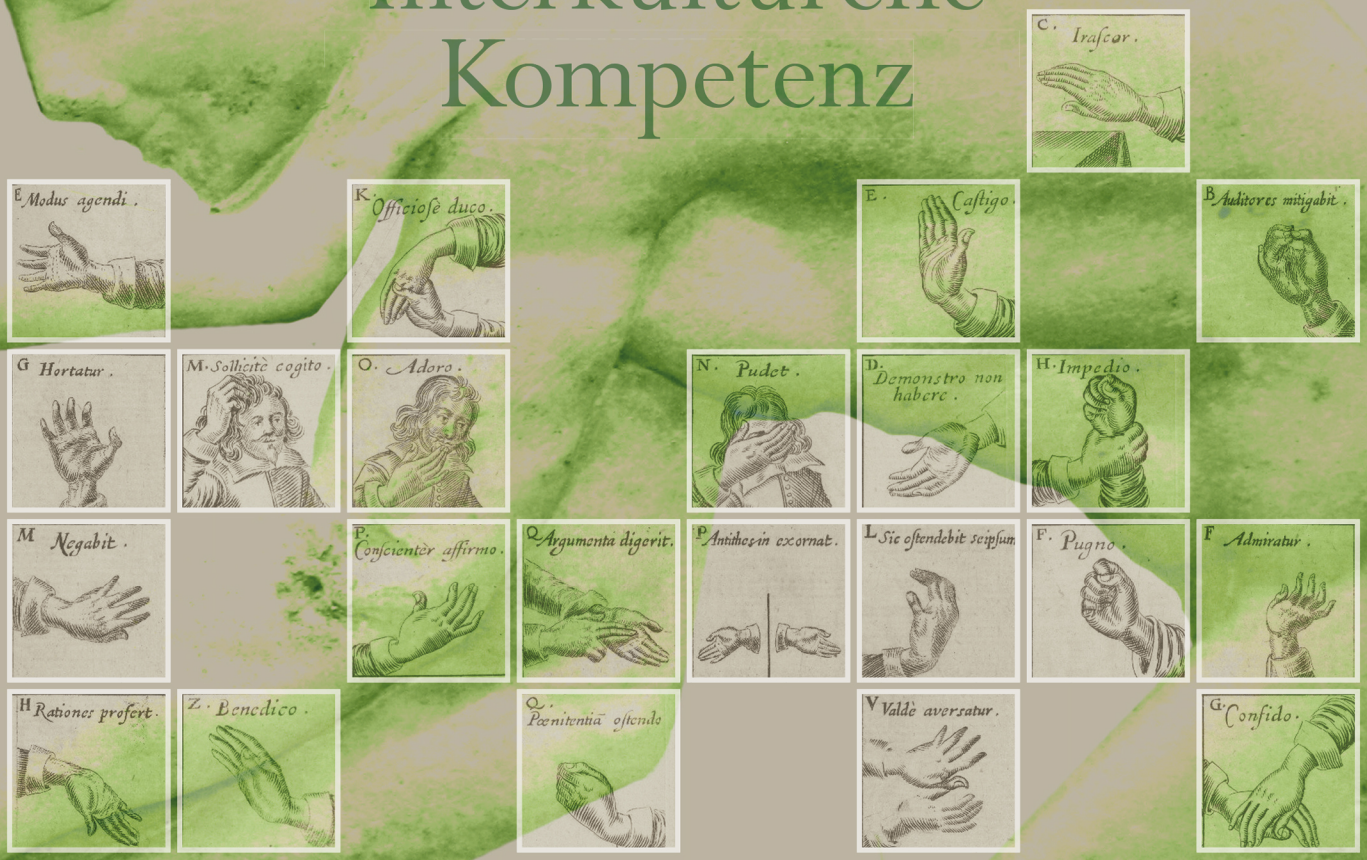
ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-35-3 € 16,–

36 2016

polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

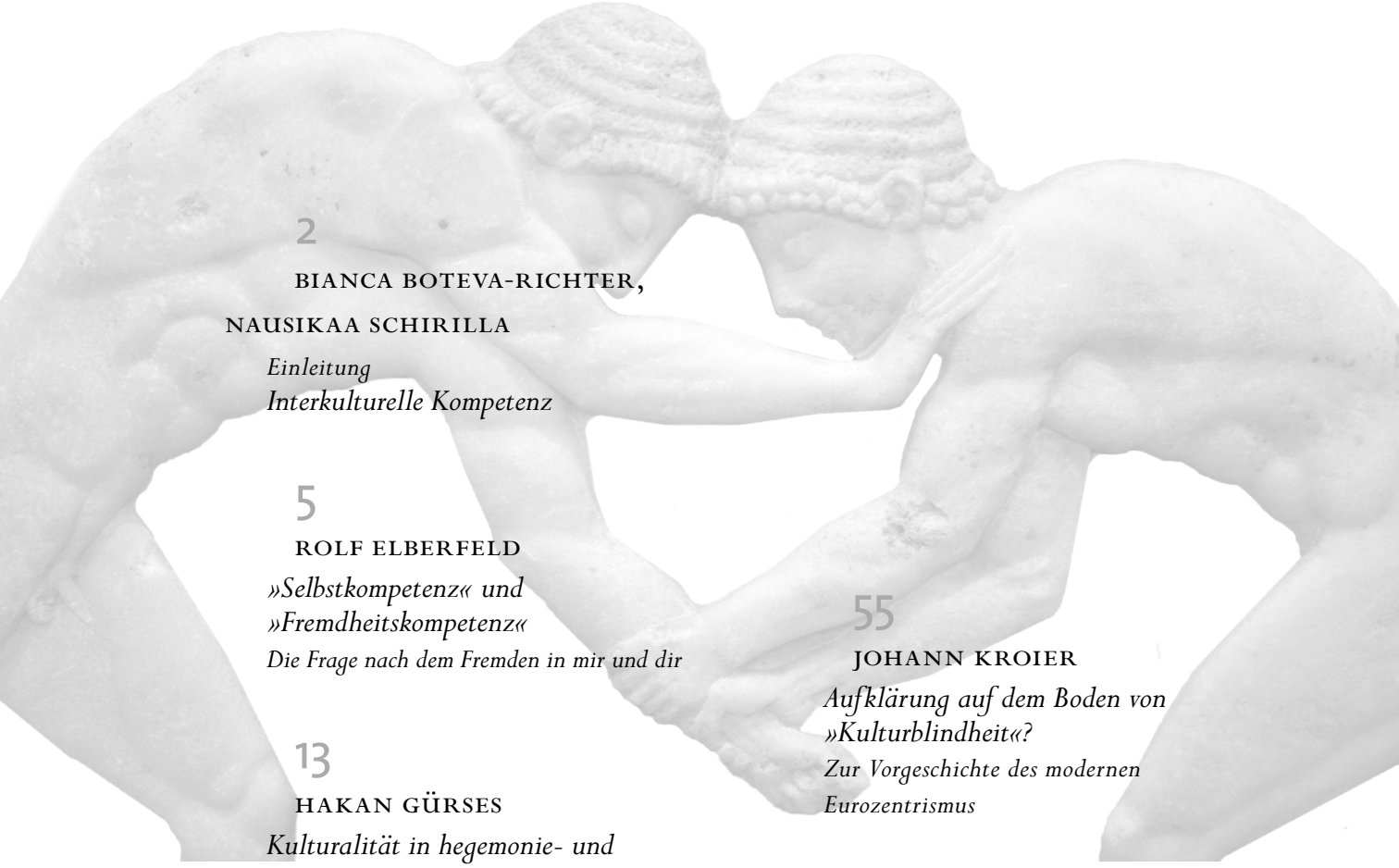
Interkulturelle Kompetenz



Mit Beiträgen von ROLF ELBERFELD, HAKAN GÜRSES, JÜRGEN BOLTEN, NAUSIKAA SCHIRILLA, JOHANN KROIER, ABBAS MANOOCHEHRI und anderen

SONDERDRUCK

Interkulturelle Kompetenz



2
BIANCA BOTEVA-RICHTER, NAUSIKAA SCHIRILLA
Einleitung
Interkulturelle Kompetenz

5
ROLF ELBERFELD
»Selbstkompetenz« und »Fremdheitskompetenz«
Die Frage nach dem Fremden in mir und dir

13
HAKAN GÜRSES
Kulturalität in hegemonie- und machttheoretischer Perspektive

23
JÜRGEN BOLTEN
Interkulturelle Kompetenz – eine ganzheitliche Perspektive

39
NAUSIKAA SCHIRILLA
Interkulturelle Kompetenz – Eine Frage der Gerechtigkeit?

55
JOHANN KROIER
Aufklärung auf dem Boden von »Kulturblindheit«?
Zur Vorgeschichte des modernen Eurozentrismus

73
ABBAS MANOOCHEHRI
Edward Said: Eine emanzipatorische Erzählung

89
REZENSIONEN

132
IMPRESSUM

JOSEF DÖBBER

Aufbruch der Kulturen zu einem intermundanen Gespräch

zu Niels WEIDTMANN: *Interkulturelle Philosophie*

Die anzuzeigende Neuerscheinung von Niels Weidtmann versteht sich nicht als eine klassische »Einführung«, sie führt unmittelbar an *konkrete Fragestellungen*, *akute Dimensionenaspekte* und *methodologische* Überlegungen heran in jenem weitgespannten *interkulturellen* Sinn- und Aufgabenfelde, durch welches zugleich das Ganze des traditionell abendländisch-europäisch strukturierten philosophischen Denkens von Grund auf in einen nachhaltigen, hochdynamischen *Umbruch* seiner *vollständig neuartigen Selbstkonstitution* genötigt wird.

Das gegenwärtige globale Geschehen eines Philosophierens im unmittelbaren Austausch mit kulturell, sprachlich und religiös *toto coelo anders ansetzenden Denk-, Wahrnehmungs- und Erfahrungsgrundformen* wird vom Autor als ein signifikantes, *dimensionales noetisches Differenzierungsgeschehen* und als ein Vorgang *strukturell tieferer Selbstgründung* des wissenschaftlichen Bewusstseins mitten aus den allüberall aufbrechenden »Grundphilosophien« profiliert, über welche zuletzt kein einzelner »Denker« mehr verfügt, die vielmehr über all diese Denker/Innen hinweg- und durch das von ihnen aufgespannte, weiträumige Gesprächsgeschehen hindurchgreifend als eine geradezu *›kosmische‹ Grundgestalt menschheitlichen Bewusstseins* sich konstituieren. Die Philosophien aller Kulturräume werden, so ließe sich vorab vielleicht sagen, jetzt erst wahrhaft »philosophisch«, d.i. *allbefassend und universal*.

Es geht dem Autor somit nicht um irgendwelche spezifisch abgrenzbare, neue »Themenfelder«, sondern um dieses im Untergrunde des menschlichen Bewusstseinsstromes schon länger im Gange befindliche, jetzt aber signifikant sich beschleunigende und intensivierende *Grundgeschehen einer dimensionalen Selbstvertiefung* dessen, was sich seit der griechischen Vorsokratik als die Traditionslinie abendländisch-europäischer »Philosophie«herausgebildet hat und spätestens seit Hegel und Nietzsche in einen grundsätzlichen *epochalen Umbruch* und zuletzt »postmodernen« *Neuaufbruch* zu sich selbst einstweilen unabsehbar *hinausgerissen* ist.

Der *Bedeutungswandel des Philosophischen selbst* und als solchen sowie eine präzise *Unterscheidung kulturbedingt differenter Erfahrungs-Dimensionen* zeigen sich somit als für die interkulturelle Philosophie der Gegenwart und nächsten Zukunft schlechterdings realkonstitutiv. Es geht somit recht eigentlich um das *Kunststück eines weitestgezogenen Sinnrahmens* jedes philosophischen Gesprächs zwischen gänzlich unterschiedlich gearteten kulturellen und geschichtlichen Grunderfahrungen.

Weidtmann zeigt dies im Einzelnen in konzentriertem Aufschluss und Durchgang durch vorlaufende *begriffliche Grundklärungen* und

Niels WEIDTMANN
Interkulturelle Philosophie. Aufgaben – Dimensionen – Wege
Tübingen / Stuttgart 2016,
283 S., Bibliographischer Anhang und Personenregister,
ISBN 978-3-252-3666-3

schlüssige Aufblendungen des Spektrums gegenwärtiger Grundansätze und Methoden interkultureller Philosophie, wobei die *differenztheoretischen* gegenüber den *einheitstheoretischen* Ansätzen geringfügig breiter und differenzierter zur Erscheinung gelangen. Er unterläuft sodann freilich auch die bekannten, aus der strukturalen Differenz von Eigenem und Fremdem hermeneutisch-dialogphilosophisch ansetzenden Typiken interkulturellen Philosophierens im kritischen Anschluss an Georg Stenger und Heinrich Rombach nochmals um eine entscheidende Dimensionenstufe mit der Entfaltung einer originären *»Philosophie der Erfahrung«* (98 ff), der es um den phänomenologisch konkreten Aufweis durchgängiger *Situationsgebundenheit von Erfahrung,* deren prinzipieller *Mehrdimensionalität* und zuletzt auch *Welthaftigkeit oder Mundaneität* geht.

»Im Gespräch der Welten geht es um etwas anderes, nämlich darum, den Weltcharakter der einzelnen Kulturen zu erfahren.« (S.109)

Hier werden philosophisch entscheidende neue Problem-Perspektiven gewonnen und zugleich weiterführende Aufgabendimensionen geöffnet, die mitten in die erkenntnisleitende, über sich hinausweisende *interkulturelle, ja intermundane Grunderfahrung* hineinführen: »Welten stehen nicht nebeneinander und sie können deshalb auch weder zusammenkommen noch über ein Allgemeines vermittelt werden. Im Gespräch der Welten geht es um etwas anderes, nämlich darum, den Weltcharakter der einzelnen Kulturen zu erfahren. Die Betonung liegt dabei auf dem Erfahren. Wenn der Weltcharakter nicht erfahren, sondern bloß postuliert wird, fällt der ganze Ansatz wieder auf das Niveau einer Dichotomie von Universalismus versus Relativismus zurück.« (109) Und: »Es braucht deshalb die Begegnung mit anderen Kulturen – und zwar gerade auf der Ebene der Grunderfahrungen, um auf die Jeweiligkeit der Grunderfahrungen und den Weltcharakter jeder einzelnen Kultur aufmerksam zu werden. ›Ihre Grunderfahrungen wollen gehoben sein, denn nur so vermögen sich die Welten gegenseitig zu antworten und sich als Welten zu begegnen.‹ [G. Stenger] Die Begegnung der Kulturen ereignet sich als (zeitweiser) Einbruch in andere kulturelle Grunderfahrungen.« (110) Und aus den originären Grunderfahrungen solcher fremder Welten *springt zugleich »eine neue Welt«* (ebd.) *auf.* Es geht somit im interkulturell-responsiven Kontakt und Austausch originärer Denkformen und Erfahrungsgrundgestalten zuhöchst um ein reales »*Gespräch der Welten*« oder kurz darum, dass mitten aus dem *Abgrund* des kulturellen »Zwischen« heraus der jeweilige *Welt*charakter einzelner Kulturen überhaupt *ex concreto erfahren* und somit tiefenphänomenologisch *differentiell erfasst* und *geöffnet* wird. Exakt darin liegt die eigentliche Anspruchshöhe und geschichtliche Aufgabenspitze intermundaner Kontakte – und zugleich auch der aktuelle »Stand gegenwärtiger Philosophie« (112 ff).

Im exemplarischen und im Einzelnen aufschlussreich erhellenden Durchstieg durch daraus resultierende dringliche *Hauptaspekte* gegenwärtiger interkultureller Philosophie – wie Kulturalität des Humanum, Dimensionalität, Weltenpluralität, Kritizität sowie Humanität im juridischen Sinne resp. »Menschenrechte« – demonstriert das in konzisem, gut lesbarem wissenschaftlichen Stil verfasste Buch schließlich in einem bedeutsamen Kapitel »*Philoso-*

phische Begegnung der Kulturen« (220 ff), wie ein gelingender interkultureller philosophischer Kontakt und Austausch etwa mit *Ostasien (Japan)*, der *Arabisch-Islamischen Welt* oder den wiederum ganz anders (orale Traditionen!) strukturierten Lebenswelten von *Sub-Sahara Afrika* konkret aussehen könnte (und sollte), nachdem sich dort längstens respektable, eigenständige Grundphilosophien entwickelt und artikuliert haben. Der Autor hat dies soeben auch auf der Internationalen Jahrestagung 2016 der Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (GIP, Köln) am Philosophischen Institut der Universität Wien in eindrucksvoller Weise mit einer betont *bildphilosophischen Modell-Analyse* zum »Gespräch zwischen Japan, Schwarzafrika und Europa« höchst einfühlsam und evident zu zeigen vermocht.

Vor diesem Hintergrunde erscheint die glücklich gewählte *Abbildung* auf dem Cover (W. Kandinskys Komposition VI von 1913) der hier in knapper Form besprochenen Neupublikation in gewisser Weise schon von *paradigmatischer Aussagekraft*: Aus dem strukturellen Durcheinander, Gegeneinander und Ineinander der gegenwärtig häufig noch schroff absetzend bis sich gegeneinander verschließend verlaufenden *Grundbewegungen der kulturellen Welten* kann und will sich realgeschichtlich ein *sehr konkretes Aufeinander-Zu und Miteinander*, ja ein unvermitteltes *Auseinander-Hervor* als veritable *höhere Selbst-Findung* freileben. Das endliche »Glücken« dieses heraufkommenden, einen *neuen Aion der Welt(en)geschichte* eröffnenden, unvordenklichen interkulturellen Procedere aber wird nicht ohne die von dem expressionistisch-abstrahierenden Künstler ins Bild gerufene *energiegeladene Steigerungs-Dynamik* möglich sein können. Der Autor gibt uns damit zugleich einen winzigen Vorblick auf den *urschöpferischen* WEG, der den mit Recht stolzen Grundphilosophien auf dieser unserer Erde noch bevorsteht. Er deutet dies freilich verhalten an *mit einem Bilde* und *durch das Bild hindurch*, und er nimmt sich damit selber zugleich in den dramatischen *Prozess der geschichtlichen Selbstkonstitution* eines kommenden, so vielstimmigen wie urlebendigen *mundanen Totums* zurück.

»Die Begegnung der Kulturen ereignet sich als (zeitweiser) Einbruch in andere kulturelle Grunderfahrungen.« (S. 110)

CHRISTOPH HUBATSCHKE

Ein phänomenologischer Streik

Zu: Murat Ates: Philosophie des Herrschenden

»Das Motiv für die folgenden Zeilen beruht auf dem Glauben, dass zunächst verstanden werden muss, was überwunden werden soll.« (15), proklamiert Murat Ates gleich zu Beginn seines schmalen wie gleichermaßen reichhaltigen Bandes *Philosophie des Herrschenden. Eine einführende Schlussbemerkung* (erschienen 2015 im Passagen Verlag). Dem Phänomen der Herrschaft auf den Grund zu gehen, Herrschaft verstehen zu wollen ist der hochgesteckte Anspruch die-

Murat Ates
Philosophie des Herrschenden. Eine einführende Schlussbemerkung
Wien: Passagen Verlag 2015
ISBN 9783709201060, 112 S.